

Famulaturbericht Peru

Frühjahr 2014



Famulanten: Tanja Fiedler
Katharina Schöps
Lisa Wechsler

Einsatzorte: Iquitos
Cusco

Am 10.02.2014 war es endlich so weit. Nach vielen Vorbereitungen und Spendensammeln waren unsere Koffer randvoll und wir trafen uns am Münchner Flughafen. Wir, das sind Katharina, Lisa und Tanja. Unsere erste Nacht verbrachten wir in der Avenida Cuba in Lima wo uns Maria herzlich empfing. Am nächsten Tag ging es in aller früh mit dem Flugzeug nach Iquitos in den Amazonasdschungel. Bei unserer Ankunft wurden wir vom peruanischen Roten Kreuz herzlich in Empfang genommen und gleich zu unserem Arbeits- und Wohnort gebracht, in einer roten Kreuz Station in einem Vorort von Iquitos. An die Hitze muss man sich erst gewöhnen genauso wie an die Wasserknappheit (unregelmäßig fließendes Wasser für die Dusche oder Klospülung) und dass man nachts durch hereintropfenden Regen auf sein Bett geweckt wird. Nachdem wir unsere Spenden ausgeräumt haben und unsere mobilen Einheiten in Augenschein genommen hatten wurde uns das Dorf und der Markt gezeigt wo wir ab dem folgenden Tag unser Obst (Mango, Papaya, Bananen) und Gemüse, Avocado, gekauft haben. Im Anschluss wurden wir mit einem typisch peruanischen Gericht verköstigt: Reis mit Huhn. Am nächsten Tag fingen wir mit der Behandlung an. Jeden Tag behandelten wir von 9 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr. In den ersten Tagen hatten wir noch genug Zeit uns mit den Einheiten vertraut zu machen und uns das spanische Fachvokabular anzueignen, um den dann immer mehr werdenden Patienten gerecht werden zu können. Vor allem Füllungen, Zahnreinigungen und Extraktionen standen auf der Tagesordnung. Der Patientenstamm reichte vom 4-jährigen bis zum 90-jährigen Opa. Es war unglaublich traurig einem 10-jährigen Jungen seine 6-Jahresmolaren ziehen zu müssen. Andererseits gab es auch schöne Momente, wie das strahlende Lächeln eines 8-jährigen Mädchens deren Frontzähne wir wieder aufgebaut haben, oder Menschen von ihren Zahnschmerzen durch Zahnextraktion zu befreien. An einer Gesundheitskampagne mit dem Namen "Medico en tu barrio" haben wir auch teilgenommen. Dort hatte die arme Bevölkerung die Möglichkeit kostenlos ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen und Medikamente zu bekommen. Es gab großen Andrang da sich viele Leute sonst keine Zahnbehandlung leisten können. Es war schön so vielen Menschen zu helfen, aber auch schade so viele Zähne bei Kindern ziehen zu müssen da sie keinerlei Zugriff zu Zahnpflegeprodukten haben. Das hat sich jetzt geändert. Wir haben hunderte von Zahnbürsten und Zahnpasten verschenkt, sie wurden uns aus den Händen gerissen. Durch unser Leben dort haben wir einen Einblick in den Alltag der normalen peruanischen Bevölkerung

bekommen und um uns wurde gut gesorgt. Freizeit hatten wir natürlich auch. Neben dem Besuch einer Lagune mit Zoo haben wir einen dreitägigen Dschungeltrip überlebt. Es war eine einzigartige Erfahrung. Die Vielfalt an Tieren ist unglaublich: Schlangen, Spinnen, Affen, Faultiere, Pinke Delphine, Vögel, Pyranias, Caimane,...



Bei der Kampagne: Medico en tu barrio: Tanja beim Füllunglegen, Katharina als Assistenz



Behandlungsraum in Iquitos: Lisa beim Legen einer Frontzahnfüllung



Hausbesuch bei einer 75-jährigen Patientin, die einen Schlaganfall erlitten hat und ihr ein Zahn gezogen werden musste

Nach diesen zwei Wochen Famulatur in Iquitos flogen wir wieder zurück nach Lima und fuhren von dort aus 23- Stunden mit dem Bus Cruz del Sur nach Cusco. Dort wurden wir von der jungen Zahnärztin Annushka Malpartida in Empfang genommen und mit einem Taxi zu ihrem Haus in dem Stadtteil San Sebastian gebracht, wo wir untergebracht waren, bis unsere Arbeit in dem Kinderheim begann. Am folgenden Montag konnten wir unsere Arbeit im Kinderheim für Mädchen beginnen.

Untergebracht waren wir dort in einem Dreibettzimmer mit angeblich warmen Wasser. Das Kinderheim liegt nur ein paar Autominuten von dem Haus von Annushka entfernt. Leider war alles ein wenig unorganisiert und wir hatten keinen direkten Ansprechpartner im Kinderheim. Trotzdem konnten wir nach dem Aufbau der Einheit mit dem Befunden der Kinder beginnen. In den nächsten drei Tagen standen vor allem Fissurenversiegelungen und Füllungen auf dem Programm. Einzelne Zahnextraktionen gab es auch. Außerdem bekam jedes Kind Zahnbürste, Zahnpasta und entsprechende Instruktionen mit auf dem Weg. Da wir so effektiv gearbeitet haben waren wir schon nach drei Tagen mit der Arbeit im Kinderheim fertig. Wir wurden dort gut gepflegt mit leckerem peruanischen Essen. Wir konnten ebenfalls noch an einer von Annushkas Mutter organisierten Kampagne

teilnehmen, die in einem kleinen abgelegenen Ort namens Chillihuani (in der Gegend von Cusco, aber nicht einmal bei google.maps zu finden) einen Tag lang stattfand. Am Morgen dieser Kampagne wurde ein Kleinbus vollgeladen mit allem benötigten Equipment und Material. Für die Fahrt zu dem Ort brauchten wir ca. zwei Stunden. Als wir endlich in dem Dorf ankamen, bauten wir so schnell wie möglich den Behandlungsstuhl auf und bereiteten die Materialien vor, damit wir mit der Behandlung beginnen konnten. Die Patienten warteten bereits auf uns. Wir arbeiteten vier Stunden ununterbrochen durch. Die restlichen Patienten mussten weggeschickt werden. Anschließend gab es Mittagessen. Der Einsatz hat sich sehr gelohnt. Innerhalb der vier Stunden haben wir 45 Patienten behandelt. Cusco hat uns sehr gut gefallen. Es gibt viele nette Cafés und Restaurants und viele Inkastätte zu bewundern. Natürlich haben wir auch Machu Picchu erkundet. Annushka war eine tolle Gastgeberin und Hilfe in allen Situationen. Wir haben uns gut umsorgt gefühlt.



Wir 3 Famulanten im Kinderheim mit einem Teil der Kinder



Katharina beim Legen einer Füllung im Kinderheim



Katharina erklärt das Zähneputzen

Nach den vier Wochen Famulatur blieben uns noch zwei Wochen zum herumreisen, die wir für den Titicacasee, Arequipa, Nasca und Lima nutzten. Den Colca Canyon war eine anstrengende aber unvergesslich schöne Erfahrung. In den 6 Wochen haben wir die Vielfalt Perus kennengelernt. Vom Dschungel über die Anden und die Küste gab es viel zu sehen und wir haben viele Abenteuer erlebt.

Unser Fazit: Die Famulatur über das Deutsche Rote Kreuz ist sehr zu empfehlen. In

der Behandlung kann man seine fachlichen Kenntnisse sowohl theoretisch als auch praktisch weiterentwickeln. Außerdem ist eine Famulatur wie diese eine Möglichkeit, tiefere Einblicke in Leben und Kultur von Peru zu bekommen. Ein herzlicher Dank gilt dem Team der Peruhilfe des Deutschen Roten Kreuzes um Herrn Werner Weiß, den zahlreichen Spenderfirmen, die uns mit beträchtlichen Sachspenden unterstützt, sowie unseren Familien und Freunden, die uns diese Erfahrung ermöglicht haben.